



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Verkehrsausschuss	20.04.2010	
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales	07.06.2010	

Anlass:

Mitteilung der  
Verwaltung

Beantwortung von  
Anfragen  
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer  
Anfrage  
nach § 4 der  
Geschäftsordnung

Stellungnahme zu  
einem  
Antrag nach § 3 der  
Geschäftsordnung

### **Optimierung des Verkehrsflusses im Bereich der Zufahrt zum AWB Abfall-Center in Köln-Gremberghoven hier Anfrage der FDP-Fraktion zur Sitzung des Verkehrsausschusses am 09.03.2010, TOP 1.1**

Gegen die Bedenken der FDP sowie der ansässigen Unternehmen wurde die August-Horch-Straße im Airport-Businesspark in Köln - Gremberghoven als Standort für das neue rechtsrheinische Abfall-Center der Abfallwirtschaftsbetriebe Köln, AWB, beschlossen. Die FDP warnte bereits damals vor der Belastung, die den dort angesiedelten Unternehmen durch den erhöhten Verkehr und den damit einhergehenden Beeinträchtigungen ihrer Zugänglichkeit entstehen könnte. Angesichts der sich aktuell häufenden Berichte über Behinderungen des Verkehrsflusses in Form von langen Rückstaus sowie sogar Total-Blockaden in der August-Horch-Straße, bitten wir die Verwaltung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

#### Frage 1:

Inwieweit gibt es Daten über das Verkehrsaufkommen in der August-Horch-Straße und

insbesondere über den Anteil der Fahrzeuge, die die Straße als Zufahrt zu AWB Abfall-Center nutzen? Inwieweit gibt es Informationen darüber, an welchen Tagen die Anzahl der Anlieferungen besonders hoch ist?

**Antwort der Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB):**

Das tägliche Anliefereraufkommen hinsichtlich des Abfall-Centers hat sich dauerhaft zwischen 700 bis maximal 1.000 Anlieferungen eingependelt.

**Frage 2:**

Mit welcher Anzahl an täglichen/wöchentlichen/monatlichen Abfallanlieferungen wurde bei der Planung des Abfall-Centers kalkuliert und inwieweit weichen die aktuellen Zahlen von den damaligen Planungen ab?

**Antwort der Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB):**

Bei der Planung des Abfall-Centers August-Horch-Straße wurden 1.200 Anlieferungen täglich kalkuliert.

In den Monaten Juli 2009 bis Januar 2010 erfolgten durchschnittlich 640 Anlieferungen täglich. Speziell in den Herbstferien lag die durchschnittliche Anlieferzahl mit 837 pro Tag ebenfalls im Rahmen unserer normalen Kapazitäten. An Spitzentagen (z. B. Brückentagen, Ostern) wurden jedoch auch Anlieferungen von 1.700 erreicht.

**Frage 3:**

Inwieweit gibt es bereits Informationen über Beschwerden seitens der im Airport-Businesspark angesiedelten Unternehmen über Beeinträchtigungen ihrer Arbeitsfähigkeit? Inwieweit gibt es Anzeichen, dass Unternehmen über eine Abwanderung aus dem Gewerbegebiet nachdenken?

**Frage 4:**

Inwieweit gibt es Informationen darüber, ob auch öffentlicher Personennahverkehr von den

Rückstaus betroffen ist?

**Antwort der Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB) zu Frage 3 und 4:**

Derzeit sind uns keine Beschwerden von Unternehmen über Beeinträchtigungen ihrer Arbeitsfähigkeit bekannt. Ebenso haben wir keine Kenntnis darüber, ob Unternehmen über eine Abwanderung aus dem Gewerbegebiet nachdenken.

Hinsichtlich des eventuell betroffenen Personennahverkehrs liegen uns auch keine Informationen vor.

Der Stadt Köln, Amt für Wirtschaftsförderung, liegt eine Anliegerbeschwerde seitens der Unternehmer vor Ort vor. Ein Anlieger der August-Horch-Straße beschwert sich regelmäßig über die Verkehrssituation im Bereich der Kleinanlieferstelle im Airport Businesspark. Laut des Beschwerdeführers ist sein Betrieb insbesondere montags, freitags und samstags durch das hohe Verkehrsaufkommen zur AWB-Anlieferstelle nur noch schwer zu erreichen. Da er auf den Kundenbesuch angewiesen ist, sieht er seinen Betrieb in der Existenz bedroht.

**Frage 5:**

Inwieweit bestehen bereits Pläne oder Ideen seitens der Verwaltung und/oder der AWB, wie mit dem Problem umgegangen werden könnte?

**Antwort der Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB):**

Das Problem „Rückstaus“ wurde deutlich durch die starke wellenartige Frequentierung der Anlage in den Osterferien 2009 sowie anlässlich der Brückentage „1. Mai“ und „Christi Himmelfahrt“ in 2009.

Erfahrungsgemäß nutzen viele Kölner diese Zeiten, um zu Hause Ordnung zu schaffen und das Aussortierte bei uns anzuliefern. Für die Mitte Juni 2008 in Betrieb genommene Anlage in der August-Horch-Straße war es der erste Belastungstest.

So sehr wir uns über die hohe Akzeptanz der Anlage durch die Kölner gerade im Vergleich

zur vorherigen Anlage in der Rolshover Straße freuen, so unerwünscht sind die aufgetretenen negativen Auswirkungen: Einzelne Anlieferwellen führten zu einem Rückstau der Fahrzeuge ins öffentliche Straßenland und beeinträchtigten so den Verkehrsfluss im Gewerbegebiet.

Selbstverständlich haben wir nach Lösungen gesucht, um künftig bei solchen „Anlieferwellen“ besser gerüstet zu sein und damit Verkehrsstörungen im Gewerbegebiet zu vermeiden.

Bereits im Mai 2009 haben wir den Anlagenplaner und den Verkehrsplaner beauftragt, die Situation auf Verbesserungen hin zu prüfen, die genehmigungsrechtlich und tatsächlich möglich sind.

Dabei wurden insbesondere eine zweite Zufahrt, Stauraumschaffung auf der Zufahrtstraße sowie Stauraumschaffung auf der Anlage untersucht. Im Ergebnis sind einige Maßnahmen genehmigungsrechtlich nicht möglich und andere wiederum sind nicht geeignet, wirksame Effekte herbeizuführen. Z. B. könnte der Stauraum auf dem Gelände erweitert werden, indem die Fahrzeuge eine zusätzliche Schleife fahren müssen. Dadurch können aber nur kurzfristige Spitzen aufgefangen werden.

Die baulichen Gegebenheiten auf der Anlage sind begrenzt und werden ausgeschöpft. Erfolgsversprechende Lösungsansätze bestehen im organisatorischen und betrieblichen Bereich. Hierzu haben wir folgende Maßnahmen ergriffen:

1. Die Annahme wird vom Eingangsbereich direkt auf das Plateau verlagert. Hierdurch wird nicht nur die Durchlaufzeit verringert, sondern auch Stauraum für ca. 18 Fahrzeuge geschaffen.
2. Auf dem Plateau wird zusätzliches Personal eingesetzt – auch diese Maßnahme dient einer schnelleren Abwicklung des Kundenstroms.
3. Eine organisatorische Veränderung auf dem Plateau zeigt ebenfalls Wirkung – durch die Verlagerung von Abwurfstellen (z. B. Grünschnitt, Bauschutt) konnte der Ablauf auf dem Plateau flüssiger gestaltet werden.

4. Sobald sich die Autoschlange merklich verlängert, öffnen wir zusätzlich noch die Einfahrtspur der LKW's für die Kunden. Dies haben wir in den vergangenen Monaten bereits mit Erfolg ausprobiert. Kurzfristige Spitzen können hiermit aufgefangen werden (ca. 18 Fahrzeuge).
5. Der Befüllungsgrad der Container wird reduziert, weil Rollpacker nicht betätigt werden.

Einige Maßnahmen wurden bereits im Frühjahr 2009 mit Erfolg umgesetzt. Allerdings können wir mit diesen Maßnahmen nicht gänzlich garantieren, dass ein Rückstau nie wieder vorkommt – schließlich haben wir keinen Einfluss darauf, wie viele Kunden zu welchem Zeitpunkt anliefern möchten. Sofern in einem kurzen Zeitraum übermäßig viele Kunden anliefern wollen, so kann trotz Einleitung von Gegenmaßnahmen auch ein Rückstau, der den Verkehr behindert, nicht völlig ausgeschlossen werden.

Abschließend möchten wir bemerken, dass seit April/Mai 2009 keine Rückstaus mehr entstanden sind. Die Rückstauproblematik beschränkt sich also auf einige wenige Tage im Jahr, an welchen der Kundenandrang sich nahezu verdoppelt und dabei in Wellen auftritt. Gerade an Brückentagen sind davon aber auch andere Wirtschaftszweige betroffen. Hier müssen sich Kunden ebenfalls auf längere Wartezeiten (z. B. an Warenhauskassen) und Verkehrsstaus einstellen.

Hohe Anlieferzahlen sind standardmäßig an folgenden Tagen zu erwarten: In der Osterzeit, um Pfingsten, an Brückentagen nach Feiertagen, in den Herbstferien und nach Weihnachten.

Da es zu keinen Rückstaus mehr vor der Anlage gekommen ist und keine Beschwerden beim Abfall-Center eingegangen sind, werden derzeit- außer den bereits genannten Maßnahmen - keine weiteren Maßnahmen von Seiten der AWB geplant.

gez. Streitberger